Markt, Zunft und Geld - Handel im Mittelalter

Handreichung für Lehrkräfte

Universität Leipzig - HISTOdigitaLE

M1 Stand eines Topfmachers auf einem heutigen Mittelaltermarkt, CC0
https://t1p.de/0qpmj

M2 Stand eines Korbmachers auf einem heutigen Mittelaltermarkt, CC0
https://t1p.de/kj70z

Die Bilder veranschaulichen wie Nachstellungen von mittelalterlichen Märkten in der heutigen Zeit aussehen. Doch wie sahen die Märkte in der Vergangenheit tatsächlich aus? Welche Berufe gab es? Welche Währungen hatten die Menschen? Und warum spielte die Stadt Leipzig damals eine große Rolle?

Diese und weitere Fragen werden im folgenden Material zum Thema **"Markt, Zunft und Geld - Handel im Mittelalter"** geklärt.

Angaben zu den Urhebern und Lizenzbedingungen der einzelnen Bestandteile dieses Dokuments finden Sie unter
https://www.tutory.de/entdecken/dokument/handel-im-mittelalter-handreichung-2

Kurzbeschreibung

Fach Geschichte, Gymnasium/ Oberschule Klasse 6

Leipzig als Handelsstadt, Berufe, Zunftwesen und Währungen im Mittelalter

6 x 45 min

Die folgende Lernmaterialien dienen der Bearbeitung des Themengebiets **Handel im Mittelalter**. Sie sind für sechs Schulstunden ausgelegt. Das Material kann in **6. Klassen** des **Gymnasiums** oder der **Oberschule** eingesetzt werden.

Das Material beinhaltet **verschiedene thematische Blöcke**:
Nach einer kurzen Einleitung wird mithilfe eines kurzen informativen Videos die Regionalgeschichte der Handelsstadt Leipzig beleuchtet. Anschließend werden verschiedene Berufe des Mittelalters thematisiert, sowie das Zunftwesen erklärt und mit Wappen verdeutlicht. Der letzte Abschnitt des Materials behandelt das Thema Währungen im Mittelalter.

Methodisch arbeitet das Lernpaket mit **verschiedenen Erklärvideos** und **vielfältigen digitalen Tools**.
Das Lernmaterial liegt in **zwei verschiedenen Schwierigkeitsgraden** mit einem dazugehörigen Erwartungshorizont vor und beinhaltet zudem eine schriftliche **Leistungskontrolle** zur Überprüfung des Lernerfolgs.

Erklärvideo: Die Stadt Leipzig als Marktstandort im Mittelalter,
Link: https://t1p.de/59vd

Erklärvideo: Nutzung des Münzkabinetts Kenom
Link: https://t1p.de/8zrn

M5 historischer Kupferstich der Stadt Leipzig im Mittelalter um 1740
CC BY-SA 4.0 SLUB, Deutsche Fotothek
https://t1p.de/j5zd

Angaben zu den Urhebern und Lizenzbedingungen der einzelnen Bestandteile dieses Dokuments finden Sie unter
https://www.tutory.de/entdecken/dokument/handel-im-mittelalter-handreichung-2

Lehrplanverortung

Das vorliegenden Lernmaterial lässt sich thematisch in den **Lernbereich 2 "Herrschaft und Lebensformen im Mittelalter"** (Sächsisches Staatsministerium für Kultus 2011, S. 12) der Klassenstufe 6, am sächsischen Gymnasium, einordnen.
Inhaltlich wird dabei der **Teilbereich "Stadt als rechtliches und soziales Gefüge"** aufgegriffen (Ebenda, S. 12). In erster Linie hilft das Material den Schüler*innen, die "Fähigkeit [zu entwickeln], fachspezifische Arbeitsmethoden im **Umgang mit Quellenarten und Darstellungsformen** anzuwenden" (Ebenda, S. 11). Dabei wird mit traditionellen und digitalen Medien gearbeitet. Darüber hinaus soll zudem die Fähigkeit gefördert werden, "**Geschichtskarten** selbstständig zu lesen" und gezielt Informationen aus Quellen zu entnehmen (Vgl. Ebenda, S. 11). Als Grundlage hierfür dient ein vielfältiges Angebot verschiedener Quellenarten. Des Weiteren vermittelt das Material "grundlegendes Wissen über den **Aufbau der mittelalterlichen Gesellschaft**" (Ebenda S. 11). So werden beispielsweise Zünfte als typische Struktur einer mittelalterlichen Stadt charakterisiert.

Sächsisches Staatsministerium für Kultus (Hrsg.). Lehrplan Gymnasium. Geschichte, Dresden 2019. Verfügbar unter: https://t1p.de/xanj .

Lernbereichsplanung

Zur Orientierung der Integration des Lernmaterials in Lernbereich 2: "Herrschaft und Lebensformen im Mittelalter"(20 Ustd.) folgende tabellarische Lernbereichsplanung:

Stunde	Thema/Inhalt	meth. Schwerpunkt
1	Der Übergang in das europäischen Mittelalter	Zeitstrahl
2+3	Die Gründung des Frankenreichs - eine Neuordnung Europas?	Kartenarbeit
4+5	Herrschaftsformen im Mittelalter - Der reisende Königshof	Quellen und Darstellungstexte
6	Verflechtung weltlicher und geistlicher Macht	bildliche Quellen
7+8	Leben auf dem Land - arme Bauern, reicher Adel?	Rollenspiel
9	Eine gerechte Ordnung? - Die mittelalterliche Ständestruktur	grafische Darstellung
10	„Ora et labora“ - Klöster als Wissenszentren im Mittelalter	Quellen und Dartellungstexte
11+12	Nur Prunk und Protz? - Leben auf einer Burg	Analyse von Minneliedern
13	Regionalgeschichte: Burgen in Sachsen	Exkursion
14	Methodenbox - Wie und wo recherchiere Ich Informationen?	Quellen
15+16	Städte entstehen und wachsen	Kartenarbeit
17+18+19	**Markt, Zunft und Geld - Handel im Mittelalter**	**v.a. Bildliche Quellen, evtl. Exkursion**
20	Das Spätmittelalter - Struktur des heiligen römischen Reichs	Kartenarbeit

T1 Lernbereichsplanung LB2, Klasse 6, Gymnasium Sachsen

Angaben zu den Urhebern und Lizenzbedingungen der einzelnen Bestandteile dieses Dokuments finden Sie unter
https://www.tutory.de/entdecken/dokument/handel-im-mittelalter-handreichung-2

Inhaltliche Schwerpunktsetzung: Sachanalyse

Das vorliegende Material beschäftigt sich mit dem Thema **"Markt, Zunft und Geld - Handel im Mittelalter"**. Dabei wird vor allem das Leben in der mittelalterlichen Stadt Leipzig betrachtet, welche eine der ältesten Messestandorte der Welt ist. Das Material dient dazu, Wissen über die mittelalterliche "**Stadt als rechtliches und soziales Gefüge**" (Sächsischer Lehrplan, Gymnasium, S. 12) zu vermitteln, damit die SuS das Konzept Stadt näher kennenlernen und verstehen können.

Die Städte im Mittelalter waren häufig jene, die das Ende des Römischen Reichs überdauert hatten. Beispiele für solche Städte auf dem Gebiet des späteren Deutschlands sind Köln, Trier oder Mainz. Zwischen dem 8. und 10. Jahrhundert erfuhr das mittelalterliche Städtewesen seinen größten Aufschwung. Die Bevölkerungszahlen wuchsen und die Menschen benötigten Unterkünfte und Versorgung. Bereits bestehende Städte blühten auf und neue Städte wurden gegründet. Derartige Gründungsstädte entstanden häufig an markanten geografischen Punkten, wie beispielsweise an Burgen, kleineren Siedlungen, Pfalzen, Furten, Handelsplätzen oder Straßenkreuzungen.

Auch Leipzig entstand an der Kreuzung zweier Handelsstraßen - der **Via Regia** und der **Via Imperii**. Die Via Imperii war eine der wichtigsten Handelsrouten des Mittelalters. Sie führte von Süd nach Nord und verband die Städte Rom und Stettin. An der Stelle des Leipziger Brühls, kreuzte sie mit der Via Regia. Diese führte vom spanischen Santiago de Compostela bis nach Moskau. Die Lage der Stadt war also überaus günstig.
Als urbs Libzi - der Ort unter den Linden - wurde Leipzig 1015 erstmals namentlich erwähnt. Als Gründungsdatum gilt jedoch das Jahr 1165. In diesem Jahr verlieh Markgraf Otto der Reiche der Stadt das **Stadtrecht** und das sogenannte **Marktprivileg**. Durch diese Privileg wurde es Städten erlaubt, einen ständigen Markt sowie Wochen- und Jahrmärkte abzuhalten. Nur das Marktprivileg erlaubte es einer Siedlung oder einem Dorf, sich als Stadt zu bezeichnen. Das Zentrum des städtischen Handels und des sozialen Lebens bildete im Mittelalter somit der **Markt**. Hier konnten Waren ge- und verkauft sowie Neuigkeiten ausgetauscht werden. Vor allem die städtischen Krämer und Handwerker boten auf den Wochenmärkten ihre Waren an. Die Kaufleute und Handwerker organisierten sich dabei in gemeinsamen Interessenverbänden, den sogenannten Zünften. Die **Zünfte** regelten unter anderem Preise, Löhne und Absatzmengen für das jeweilige Gewerbe. Äußerlich war die Zugehörigkeit zu einer Zunft durch das jeweilige Zunftwappen sichtbar.

1165 erhielt Leipzig schließlich das **Münzrecht**. Hierdurch war es der Stadt möglich, eigene Münzen zu prägen und das Geldwesen auf dem eigenen Herrschaftsgebiet zu kontrollieren.
Zu endgültigem Ruhm kam Leipzig am Ende des 15. Jahrhunderts. 1497 verlieh **Kaiser Maximilian I.** der Stadt das sogenannte **Reichsmesseprivileg**. Hierdurch war es den anderen Städten im Umkreis von 125 Kilometern untersagt, Jahrmärkte abzuhalten. Hinzu kam das sogenannte **Stapelrecht**.
Durch dieses Recht wurden Händler gezwungen, ihre Waren für einen gewissen Zeitraum auf einem Stapelplatz abzuladen. Die "gestapelten" Waren mussten dann zum Verkauf angeboten werden. Durch die Zahlung eines Stapelgeldes konnten sich die Händler teilweise von der Stapelpflicht freikaufen. Verstieß ein Händler gegen eine der Regularien, wurde dieser mit einer Geldstrafe bestraft. Durch die Verleihung der Reichsmesseprivilegs wurden andere Städte, wie beispielsweise Erfurt, Halle und Magdeburg, wirtschaftlich geschwächt. Leipzig gelang es jedoch neben Frankfurt am Main zum wichtigsten Messestandort im Reich aufzusteigen.

Die für das Material verwendeten Quellen sollen dazu dienen, den **Stellenwert Leipzigs als Messestandort** zu erkennen und die Besonderheiten des mittelalterlichen Handels beschreiben zu können. Unter anderem wurde hierfür ein Lernvideo erstellt, welches einen digitalen Rundgang durch Leipzig ermöglicht. Das Erklärvideo ist auf dem Youtube-Kanal "HISTOdigitaLE Geschichtsdidaktik Leipzig" der Universität Leipzig zu finden.

Literaturhinweise

Bünz, Enno (Hrsg.): Geschichte der Stadt Leipzig Bd. 1, Leipzig 2015.
https://t1p.de/p2zc (Wikiwand - Geschichte Leipzig)

Angaben zu den Urhebern und Lizenzbedingungen der einzelnen Bestandteile dieses Dokuments finden Sie unter
https://www.tutory.de/entdecken/dokument/handel-im-mittelalter-handreichung-2

Didaktische Schwerpunktsetzung

Nachfolgend soll die **didaktische Konzeption** des Lernmaterials näher erläutert sowie **geschichtsdidaktische Prinzipien** benannt werden, die die Materialien durchziehen.

Im Allgemeinen weist das Lernmaterial eine **synchrone thematische Strukturierung** auf, da die Epoche des Mittelalters auf vielfältige Weise beleuchtet wird. Die umfassende Auseinandersetzung mit der Stadt Leipzig im Mittelalter eröffnet ferner auch eine regionalgeschichtliche Perspektive und kann als als ergänzende **exemplarische Fallanalyse** verortet werden.

Im ersten thematischen Block des Lernmaterials werden die Lernenden dazu angeregt, ihr bisheriges Wissen zum Thema zu wiederholen und themenspezifische Fragen zu formulieren. In Anschluss an diese (Vorwissens-)Aktivierung beschäftigen sich die Schüler*innen schließlich mit den verschiedenen thematischen Abschnitte des Lernpakets.
Die Sachanalyse durch die Schüler*innen wird durch Erklärvideos unterstützt, die zum Teil speziell für das Material konzipiert wurden. Im Zuge der Beschäftigung mit den speziellen Berufen des Mittelalters sowie beim thematischen Block, der die historischen Preise beleuchtet, werden die Lernenden dazu angeregt, ein Sachurteil zu entwickeln. Die im Material integrierte Aufgabe, die die Schüler*innen zu einer Beurteilung des gegenwärtigen Status' der Stadt Leipzig als Messestadt auffordert, regt die Ausbildung eines Werturteils an. Die Fähigkeit, reflektierte Urteile zu historischen Sachverhalten zu entwickeln, ist ein zentrales Anliegen des Geschichtsunterrichts, da die **Urteilskompetenz** eine wichtige Voraussetzung für die Ausbildung eines **reflektierten Geschichtsbewusstseins** darstellt. Während ein Sachurteil die Beurteilung von historischen Handlungen, Ereignissen und Prozessen innerhalb des historischen Kontextes meint, versteht man unter einem Werturteil die Bewertung geschichtlicher Sachverhalte in Bezug auf bestimmte gegenwartsgeprägte Normen und Maßstäbe. (Jeismann 1978, S. 58, 81)

Durch das Lernmaterial wird zudem die Ausbildung der **Kompetenzen Historischen Lernens** (Gautschi et al. 2009) angeregt. Die vielfältige Arbeit mit Historischen Quellen wie z.B. mit Münzen oder historischen Karten dient der Förderung der Historischen Methodenkompetenz.

Ein weiterer Schwerpunkt der Kompetenzförderung ist zudem die **Historischen Medienkompetenz** (Kerber 2015), da das historische Lernen mit und durch digitale Tools gestaltet wird. Im Zuge der Auseinandersetzung mit den Materialien arbeiten die Schüler*innen beispielsweise mit dem digitale Münzkabinett Kenom und verschiedene Website zur Informationsbeschaffung. Die Platform Padlet, auf welcher interaktive, digitale Pinnwände erstellt werden können, kann zur Ergebnissicherung genutzt werden. Die Arbeit mit historischen Narrativen wie z.B. Sachtexten und Erklärvideos, erfordert die Historische Dekonstruktionskompetenz, da die Informationsquellen kritisch reflektiert werden müssen.

Nachfolgend werden die **geschichtsdidaktische Prinzipien** erläutert, die bei der Auswahl der Themen sowie bei der Formulierung der Fragestellungen berücksichtigt wurden, um eine **Verknüpfung** zwischen der **Sachlogik** des Themas und der **Lernlogik** bzw. der Lebenswelt der Schüler*innen zu schaffen.
Im Zuge des Lernpakets werden die Schüler*innen dazu aufgefordert, sich auf eine "historische Spurensuche" zu begeben und für das Thema relevante historische Orte aufzusuchen und zu fotografieren. Die Schüler*innen sammeln auf diese Weise Eindrücke, wie sich die Stadt verändert hat und werden auf einen Rundgang durch Leipzig geschickt. Auf diese Weise wird das Sachwissen gefestigt und ein direkter Lebensweltbezug geschaffen. Diese Aufgabenstellung weist eine Handlungsorientierung auf, da die Schüler*innen eigenaktiv arbeiten müssen und durch die praktische Aufgabenstellung, Objektbereich und Subjektbereich des historischen Lernens wechselseitig verknüpft werden.

Im Aufgabenset zu den Berufen im Mittelalter wird ein **Lebensweltbezug** beziehungsweise eine **Gegenwartsorientierung** geschaffen, da die Schüler*innen spezifische historische Warenpreise des Mittelalters mit den Warenpreisen der Gegenwart vergleichen sollen. Der historischen Gegenstand wird somit mit der **Lebensrealität** der Schüler*innen verknüpft. Auch in der Aufgabenstellung, bei der die Schüler*innen die gegenwärtige Rolle der Stadt Leipzig als Messestadt beurteilen sollen, ist ein Gegenwartsbezug erkenntlich. Darüber hinaus wird auch das **glokale Geschichtsbewusstsein** gefördert,

Angaben zu den Urhebern und Lizenzbedingungen der einzelnen Bestandteile dieses Dokuments finden Sie unter
https://www.tutory.de/entdecken/dokument/handel-im-mittelalter-handreichung-2

Das vorliegende Lernmaterial kann sowohl als **digitales Lernpaket für das selbstverantwortliche Lernen** eingesetzt, als auch in den **regulären Präsenzunterricht** eingebunden werden. Aus diesem Grund erfolgt die Arbeit mit dem Material zumeist in Einzelarbeit. Im letzten thematischen Abschnitt des Lernmaterials erfolgt eine **kooperative Partnerarbeit**, die entweder über ein digitales Tool (Etherpad) oder im klassisch im Präsenzunterricht durchgeführt werden kann.

Da das Material in **zwei Niveaustufen** vorliegt, kann problemlos eine **Binnendifferenzierung** bei der Behandlung des Themas vorgenommen werden. Die Differenzierung der Materialien erfolgt durch die **Variation der Komplexität** der Aufgabenstellungen sowie durch eine **differenzierte Lenkung** mittels der Aufgaben. Durch verminderte Hilfestellungen und Hinweise wurde der Schwierigkeitsgrad in der Niveaustufe B erhöht. Der in Niveau A-Material vorliegende Lückentext wurden im anderen Material ausgelassen. Stattdessen wurde eine offene Aufgabenstellung ergänzt, bei der spezifische Begrifflichkeiten vorgegeben wurden, welche die Schüler*innen in ihre Antwort integrieren müssen.

Literaturhinweise

Völkel, Bärbel: Handlungsorientierung. In: Mayer/ Pandel/ Schneider (Hrsg.): Handbuch Methoden im GU, Schwalbach 2007.
Jeismann, Karl-Ernst: “Geschichtsbewusstsein”. Überlegungen zu einer zentralen Kategorie eines neuen Ansatzes der Geschichtsdidaktik, Paderborn u.a. 1980.
Jeismann, Karl-Ernst: Didaktik der Geschichte: Das spezifische Bedingungsfeld des Geschichtsunterrichts. In: Behrmann, Günter C. et al., Geschichte und Politik. Didaktische Grundlegung eines kooperativen Unterrichts, Paderborn 1978, S. 50-76.
Baumgärtner, Ulrich: Wegweiser Geschichtsdidaktik. Historisches Lernen in der Schule, Paderborn 2015.
Adamski, Peter: Binnendifferenzierung im Geschichtsunterricht Aufgaben, Materialien, Stuttgart 2017.
Kerber, Ulf: Medientheoretische und medienpädagogische Grundlagen einer „Historischen Medienkompetenz“. In: Demantowsky, M. / Pallaske, C. (Hrsg.): Geschichte lernen im digitalen Wandel, De Gruyter Oldenbourg 2015.
Rüsen, Jörn: Historisches Lernen. Grundlagen und Paradigmen, Böhlau 1994.

Angaben zu den Urhebern und Lizenzbedingungen der einzelnen Bestandteile dieses Dokuments finden Sie unter
https://www.tutory.de/entdecken/dokument/handel-im-mittelalter-handreichung-2

Lernzielformulierung

In der folgenden Übersicht werden die Lernziele zum Lernmaterial vorgestellt. Die Lernzielformulierung orientiert sich am in Sachsen gebräuchlichen **WKW-Modell**, welches alle drei Anforderungsbereiche umfasst.

Wissen	Können	Werten
Die SuS kennen....	**Die SuS können...**	**Die SuS beurteilen...**
Merkmale eines mittelalterlichen Marktes (Standort, Angebote).	in Online-Datenbanken selbstständig und erkenntnisorientiert recherchieren.	die Alteritätserfahrungen und die Herausforderungen historischen Fremdverstehens, die im Zuge der Beschäftigung mit dem Leben der Menschen im Mittelalter aufgetreten sind.
die mittelalterliche Stadt Leipzig als Handelsmetropole (Lage, wichtige Orte).	aus einem Erklärvideo gezielt Informationen entnehmen, strukturieren und nutzen.	die Stadt Leipzig als bedeutsame Messestadt in Vergangenheit und Gegenwart.
spezifische mittelalterliche Berufe.	historischen Karten fachgerecht und erkenntnisorientiert analysieren und nutzen.	
den Begriff Zunft und dazugehörige Beispiele.	Informationen aus einem Sachtext gezielt und erkenntnisorientiert entnehmen.	
im Mittelalter gängige Währungen und Preise.		

T2 Lernziele

Leistungsüberprüfung

Zur Lernerfolgskontrolle kann in Anschluss an das Lernpaket eine **schriftliche Kurzkontrolle** durchgeführt werden. Die für das Material konzipierte Leistungskontrolle überprüft das Wissen aus allen zum Lernpaket gehörenden Themengebieten.

Der erste Teil der Kurzkontrolle umfasst **zwei Reproduktionsaufgaben**, bei welchen (1) *strategisch günstige Orte für eine Stadtgründung* sowie (2) der *zentrale Ort einer mittelalterlichen Stadt* benannt werden müssen.
In Anschluss an diese Aufgaben des Anforderungsbereichs I folgen eine **Begriffserklärung** zum Terminus *Stapelrecht* sowie eine **Zuordnungsaufgabe** zu mittelalterlichen Berufen.
In der abschließenden Aufgabe der Leistungskontrolle müssen die Schülerinnen und Schüler eine **begründete Stellungnahme** zu einer Aussage formulieren und hierfür vier Argumente anführen, die ihr Urteil untermauern.

Die **Punkteverteilung** ist im Material angegeben. Im ersten Teil der Kurzkontrolle werden 4 Punkte vergeben, im zweiten Teil 6 Punkte und bei der letzten Aufgabe 5 Punkte. Die Leistungsüberprüfung hat somit eine Gesamtpunktzahl von 15 Punkten. Die Anforderungsbereiche sind annähernd gleich verteilt.

Angaben zu den Urhebern und Lizenzbedingungen der einzelnen Bestandteile dieses Dokuments finden Sie unter
https://www.tutory.de/entdecken/dokument/handel-im-mittelalter-handreichung-2